

Jewgeni Schwarz

DER DRACHE

(Originaltitel: Drakon)

Märchenkomödie in drei Akten

Aus dem Russischen von Günter Jäniche

Bühnenfassung des Deutschen Theaters Berlin

© henschel SCHAUSPIEL Theaterverlag Berlin GmbH 1997

Als unverkäufliches Manuskript vervielfältigt. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, vorbehalten, insbesondere die der Aufführung durch Berufs- und Laienbühnen, des öffentlichen Vortrags, der Buchpublikation und Übersetzung, der Übertragung, Verfilmung oder Aufzeichnung durch Rundfunk, Fernsehen oder andere audiovisuelle Medien.

Das Vervielfältigen, Ausschreiben der Rollen sowie die Weitergabe der Bücher ist untersagt. Eine Verletzung dieser Verpflichtungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Die Werknutzungsrechte können vertraglich erworben werden von:

henschel SCHAUSPIEL
Marienburger Straße 28
10405 Berlin

Wird das Stück nicht zur Aufführung oder Sendung angenommen, so ist dieses Ansichtsexemplar unverzüglich an den Verlag zurückzusenden.

PERSONEN

Der Drache

1. Kopf
2. Kopf
3. Kopf

Lanzelot

Charlesmagne, Archivar

Elsa, seine Tochter

Bürgermeister

Heinrich, sein Sohn

Mariechen, der Kater

Esel

Die zwei Weber

Großmeister der Mützen- und Hutmacherzunft

Schmied

Meister der Instrumentenbauerzunft

Die Freundinnen Elsas

- Anna, 1. Freundin
- Erna, 2. Freundin
- Berta, 3. Freundin

Wachtposten

Gärtner

1. Bürger

2. Bürger

1. Bürgerin

2. Bürgerin

Junge

Straßenhändler

Kerkerkommandant

Lakaien des Bürgermeisters

1. Lakai
2. Lakai

ERSTER AKT

Geräumige, gemütliche, sehr saubere Küche mit einem großen Herd im Hintergrund. Glänzender Steinfußboden. Vor dem Herd döst auf einem Sessel ein Kater.

Kater Fft!

Lanzelot *(Tritt ein, schaut sich um, ruft.)* Herr Wirt! Frau Wirtin! Hausgeist, gib Antwort! Niemand ... Das Haus ist leer, die Pforte offen, die Türen sind nicht verschlossen, die Fenster stehen weit auf. Ein Glück, daß ich ehrlich bin, ich müßte sonst schleichen, schnüffeln, raffen, was wertvoll ist, müßte – haste was kannste – aus dem Staub, und mir ist nach Schlafen zumute. *(Setzt sich.)* Wir warten. Herr Kater! Kommen Ihre Wirtsleute bald zurück? Wie? Sie schweigen.

Kater Ich schweige.

Lanzelot Und warum, wenn ich fragen darf?

Kater Wenn du warm und weich hast, tust du am klügsten, wenn du vor dich hindöst und schweigst, mein Bester.

Lanzelot Nun sag mir schon, wo deine Wirtsleute sind.

Kater Sie sind ausgegangen, und das ist äußerst angenehm.

Lanzelot Du liebst sie nicht?

Kater Und ob ich sie liebe. Mit jedem Härchen meines Fells, mit jeder meiner Pfoten, mit meinen Barthaaren, aber ich kann nur so richtig von Herzen ausruhen, wenn sie aus dem Haus gehen, denn es droht ihnen großes Leid.

Lanzelot Aha! Es droht ihnen also ein Unglück. Was denn für eins? Du schweigst?

Kater Ich schweige.

Lanzelot Warum?

Kater Wenn du warm und weich hast, tust du am klügsten, wenn du vor dich hindöst und schweigst und nicht über die unangenehme Zukunft nachgrübelst. Miau!

Lanzelot Kater, du erschreckst mich. Das Feuer ist sorgsam geschürt, die Küche ist adrett. Ich kann nicht glauben, daß diesem Haus ein Unglück droht. Kater! Was geht hier vor? Antworte mir. Also!

Lancelot Nicht schlecht. Und Tatzen?

Kater Vier.

Lancelot Na ja. Mit Krallen?

Kater Ja! Fünf Krallen an jeder Tatze. Jede einzelne ist so groß wie ein Elefantenzahn.

Lancelot Ernsthaft. Und diese Krallen, sind sie scharf?

Kater Messerscharf.

Lancelot Ach. Atmet er Feuer aus?

Kater Ja.

Lancelot Echtes?

Kater Die Wälder brennen.

Lancelot Ich bin im Bilde. Steckt er in einem Schuppenpanzer?

Kater In einem Schuppenpanzer.

Lancelot Und der Schuppenpanzer ist wahrscheinlich sehr hart?

Kater Wie sich das gehört.

Lancelot Nun sag schon!

Kater Ein Diamantschneider rutscht ab.

Lancelot Soso. Kann mirs jetzt vorstellen. Die Größe?

Kater Wie die Kirche.

Lancelot Alles klar. Nun, danke schön, Kater.

Kater Werden Sie sich mit ihm schlagen?

Lancelot Wollen sehen.

Kater Fft! Ich flehe Sie an – fordern Sie ihn zum Kampf. Er wird Sie natürlich umbringen, aber während des ganzen Hin und Her kann man sich vorm Herd zusammenrollen und davon träumen, daß Sie ihn durch Zufall oder durch ein Wunder, so oder so, wenn nicht auf die eine Art, dann auf die andere, vielleicht doch irgendwie plötzlich töten.

Lanzelot Danke, Kater.

Kater Stehen Sie auf.

Lanzelot Was ist los?

Kater Sie kommen.

Lanzelot Wenn sie mir doch gefiele! Das hilft sehr ... *(Schaut durchs Fenster.)* Sie gefällt mir! Kater, sie ist ein schönes Mädchen. Was ist das? Sie lächelt? Sie ist vollkommen ruhig! Auch ihr Vater lächelt. Kater, du hast mich belogen?

Kater Nein. Das ist das Traurigste an der ganzen Geschichte, daß sie lächeln. Still. Wünsche Gesundheit! Wollen wir Abendbrot essen, meine lieben Freunde.

(Elsa und Charlesmagne treten ein.)

Lanzelot Wünsche Gesundheit, guter Herr und schönes Fräulein.

Charlesmagne Wünsche Gesundheit, junger Mann.

Lanzelot Ihr Haus sah mich einladend an, das Tor stand weit offen, und in der Küche brannte hell das Feuer, so daß ich unaufgefordert eintrat. Verzeiht mir.

Charlesmagne Nicht doch. Unsere Türen stehen jedem offen.

Elsa Setzen Sie sich, bitte. Geben Sie mir Ihren Hut, ich hänge ihn draußen hin. Gleich decke ich den Tisch ... Was ist Ihnen?

Lanzelot Nichts.

Elsa Mir schien, Sie wären vor mir erschrocken.

Lanzelot Nein, nein ... Das bedeutet nichts.

Charlesmagne Setzen Sie sich, junger Freund. Ich sehe Fremdlinge gern. Das kommt daher, ich bin mein Leben lang aus dieser Stadt nicht herausgekommen. Wo sind Sie her?

Lanzelot Von Süden.

Charlesmagne Hatten Sie viele Abenteuer unterwegs?

Lanzelot Mehr als mir lieb waren.

Elsa Sie sind sicher müde. Setzen Sie sich. Weshalb stehen Sie?

Lanzelot Danke.

Charlesmagne Sie werden sich bei uns gut ausruhen. Unsere Stadt ist still. Hier passiert nichts.

Lanzelot Nichts?

Charlesmagne Nichts. Vorige Woche allerdings gab es starken Wind. Er hätte fast ein Dach davongetragen. Aber das ist kein Ereignis.

Elsa Das Abendessen steht schon auf dem Tisch. Bitte. Was ist Ihnen?

Lanzelot Verzeihen Sie ... Sie sagten, Ihre Stadt sei still?

Elsa Freilich.

Lanzelot Und der Drache?

Charlesmagne Ach, der ... Wir haben uns an ihn gewöhnt. Er lebt schon vierhundert Jahre bei uns.

Lanzelot Wie ich höre, soll Ihre Tochter ...

Elsa Herr Wanderer ...

Lanzelot Ich heiße Lanzelot.

Elsa Herr Lanzelot, verzeihen Sie mir, ich mache Ihnen keine Vorschriften, aber ich muß Sie bitten, darüber kein Wort.

Lanzelot Warum?

Elsa Weil daran nichts zu ändern ist.

Lanzelot Was Sie nicht sagen?

Charlesmagne Ja, daran ist nichts zu ändern. Wir haben einen Spaziergang durch den Wald gemacht und haben alles schön ausführlich besprochen. Wenn der Drache sie morgen hinweggeführt hat, sterbe auch ich.